

Weiterführende Informationen zum Poster P059

Stressbelastungen von Zahnärztinnen und -ärzten in der Assistenzzeit

auf dem 17. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung (DKVF): „Personenzentriert forschen, gestalten und versorgen“, 10. - 12.10.2018, Urania, Berlin

Autoren: Kettler N, Krois J, Frenzel Baudisch N

Kontakt: Dr. Nele Kettler, Institut der Deutschen Zahnärzte, +49 221 4001-141, n.kettler@idz.institute

Projektkennung Datenbank „Versorgungsforschung Deutschland“: Vfd_Y-Dent_14_003759

Hintergrund:

- In der Zahnmedizin schließt sich an das Staatsexamen eine zweijährige Assistenzzeit in der Praxis zur Vorbereitung auf die vertragszahnärztliche Zulassung an.
- Die Prävalenz depressiver Symptomatik liegt bei Studierenden der Zahnmedizin bei 34,4 %, bei der Allgemeinbevölkerung gleichen Alters bei 9,9 %¹.

Methoden:

- Alle Teilnehmenden der 1. Befragungswelle, die ihr Einverständnis gegeben hatten, wurden im Januar 2017 per E-Mail mit einem Link zu einer Onlinebefragung eingeladen.
- In die Auswertung einbezogen wurden nur die Ergebnisse der Studienteilnehmenden, die in der zweiten Befragungswelle jeweils alle Items der ERI-Skala beantwortet hatten.
- Das Stresserleben wurde mit der Langversion des ERI² (effort-reward-imbalance) gemessen, die 16 Items umfasst und das Verhältnis zwischen Verausgabung und Gratifikation abbildet. Als Maßzahl wurde die ER-Ratio gebildet. Für jede der beiden Subskalen Verausgabung (effort) und Gratifikation (reward) wurde ein Wert aus den Antworten zu den entsprechenden Items errechnet. Für die Messung bei Studierenden wurde analog die Studierendenversion des ERI eingesetzt.
- Die Depressionsneigung wurde über die Depressionsskala des Patient Health Questionnaire³ (PHQ-9) erhoben (Skala von 0 bis 27). Zusammenhänge zwischen der ER-Ratio und dem PHQ-9 wurden über Rangkorrelationskoeffizienten (Kendalls Tau-b und Spearmans Rho) bestimmt.

Ergebnisse:

- Die mittlere ER-Ratio in der Assistenzzeit betrug 0,9 (SD 0,3; Minimum 0,5; Maximum 2,4). Die Quartile lagen bei 0,8 (25 %), 0,9 (50 %) und 1,1 (75 %). Im Studium lag die mittlere ER-Ratio bei 1,1 (SD 0,3).
- Kendalls Tau-b für den Zusammenhang zwischen ER-Ratio und Depressionsneigung lag bei 0,3; p war <0,001. Die Prävalenz depressiver Symptomatik lag in der Assistenzzeit bei 12,4 %.

Diskussion:

- Der direkte Vergleich des Stresserlebens bei Studierenden und Assistenz Zahnärzten ist aufgrund der leicht voneinander abweichenden Erhebungsinstrumente erschwert. Aus diesem Grund wurde nur die ER-Ratio verglichen.
- In kommenden beruflichen Abschnitten der Teilnehmenden wird das Stresserleben weiter beobachtet

Quellen: ¹ Busch MA, Maske UE, Ryl L, Schlack R, Hapke U: Prävalenz von depressiver Symptomatik und diagnostizierter Depression bei Erwachsenen in Deutschland. Ergebnisse der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS 1). Bundesgesundheitsbl, 2013, 56(5/6):733-739

² Siegrist J: Effort-reward imbalance at work - theory, measurement and evidence. Stand 05.11.2012. [Online], 2012, [Zugriffsdatum: 01.10.2018], http://www.uniklinik-duesseldorf.de/fileadmin/Datenpool/einrichtungen/institut_fuer_medizinische_soziologie_id54/ERI/ERI-Website.pdf

³ Gräfe K, Zipfel S, Herzog W, Löwe B: Screening psychischer Störungen mit dem "Gesundheitsfragebogen für Patienten (PHQ-D)". Diagnostica. 2004; 50(4):171-81